



Thermalbad miniature Mit dem Bagno Popolare wird eine 2000 Jahre alte Tradition des öffentlichen Badens wieder belebt.

Treffpunkt heisser Brunnen

Reines Thermalwasser unter
freiem Himmel geniessen –
Bagno Popolare macht es möglich.

Text Ursula Huber

Eine Frau mit kurzem, grauem Haar tritt im Badeanzug aus der Umkleidekabine an der Badener Limmatpromenade. Sie spritzt sich mit dem Wasserschlauch kurz ab und steigt dann ins warme Thermalwasser.

Möglich macht dies Bagno Popolari. Der gemeinnützige Verein, 2017 gegründet, besteht aus einer Gruppe von Menschen mit Liebe zu Handwerk, Kunst und natürlich Thermalwasser. Als im Juni 2012 im Thermalbad von Architekt Otto Glaus der Stöpsel gezogen wurde, waren einige von ihnen dabei. «Das Bad ist zwar geschlossen, aber das

Thermalwasser fliesst weiterhin», erzählt Marc Angst von Bagno Popolari. «Dieses Wasser ist ein Geschenk der Natur, es nicht zu nutzen, wäre schade.» Deshalb hätten sie sich entschlossen, einen «permanent provisorischen Brunnen» einzurichten. Marc Angst spricht bewusst nicht von einem Bad, um keine falschen Erwartungen zu wecken. Die Infrastruktur ist schlicht: Es gibt ein WC und eine Umkleide, aber keine vorgewärmten Badetücher, Liegestühle oder Haartrockner. Den jungen Mann, der nun in den Brunnen steigt, stört das nicht.

Ideale Badetemperatur ohne Technik

Der Verein hat Erfahrung mit improvisierten Brunnen. Seit 2012 schaffen sie temporäre Bademöglichkeiten, zum Beispiel im Rahmen der «Kultour» oder am Festival Fantoche. Dahinter steckt die Faszination für das Badener Thermalwasser: «Das Wasser kommt mit 47 Grad aus dem Boden. Aufgrund des artesischen Drucks muss man es nicht pumpen», erklärt Marc Angst. Die Quellen befinden sich unterhalb des Grundwasserspiegels, das Wasser steht im Überdruck. Deshalb steigt es bis rund 1,50 Meter über den Boden von alleine auf. Durch Röhren fliesst es ins Becken und kühlt so auf rund 38 Grad ab – ideale Badetemperatur, und alles ganz ohne Technik.

Mittlerweile entspannen fünf Badende ihre Glieder im Thermalwasser, plaudern und geniessen die letzten Sonnenstrahlen dieses Oktobertages. Ziel von Bagno Popolari ist es auch, einen Treffpunkt zu schaffen und das Baden wieder öffentlich zu machen. «In den rund 2000 Jahren Badekultur ist nur 150 Jahre hinter verschlossenen Türen gebadet worden», sagt Marc Angst. Unterstützt wird der Verein dabei vom Limmathof Baden Hotel & Spa. Dieser sieht das Projekt nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu bestehenden Badeangeboten.

Freiwillige und «Regionale 2025» setzen sich ein

Ein für alle zugängliches, kostenloses Angebot birgt auch Risiken. Negative Erfahrungen hat Bagno Popolari bis jetzt aber keine gemacht. Die Baderegeln, zum Beispiel dass man sich vor Bestiegen des Brunnens abspült, werden eingehalten. Rund 20 Freiwillige kümmern sich um das Bagno Popolare und helfen bei den Reinigungsarbeiten.

Bis zur Eröffnung des neuen Thermalbades soll der Brunnen in Betrieb sein – und dann als «heisser Brunnen» einen definitiven Standort auf der Limmatpromenade erhalten. Der Verein «Regionale 2025» hat das Projekt als unterstützungswürdiges Vorhaben ausgezeichnet. Somit wäre es langfristig möglich, das Badener Thermalwasser fast jederzeit und unentgeltlich mit allen Sinnen zu geniessen. •

www.bagnopopolare.ch